

Zeitschrift: Romanica Raetica
Herausgeber: Societad Retorumantscha
Band: 7 (1991)

Artikel: Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun : mit einem Siedlungsgeschichtlichen Überblick
Autor: Tomaschett, Carli
Kapitel: Namenteil : Dado Campliun bis Epli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ges Alpgelände'² + -s. Dies aus folgenden Gründen:

- Sachlich passt schwd. *Gufer* genau zum mit Felspartien durchsetzten Gebiet von *Cúvers*.
- Der Name kann ohne weiteres von Obersaxen aus gegeben worden sein. *Cúvers* liegt recht nahe der Territoriallinie zwischen Trun und der Walser Gemeinde und ist auch von dieser aus gut sichtbar.
- *Gufer* ist als Appellativ im Obersaxer Dialekt belegt.³

Das Wort entwickelte sich lautgerecht in romanischem Munde. Zum Wechsel von anlautendem dt. *g-* > surselv. *c-* vgl. *cu-chegiar* aus *gucken* (DRG.4,313) sowie *cutscha*, *cutschi* aus *Gutsche*, *Gutschi* (*ibid.*540f.).⁴ Zur Sonorisierung von dt. intervokalischem *-f-* vgl. *guva* aus *Gufe* (DRG.7,479ff.). Beim Übergang von schwd. *Gufer* zu surselv. *cuver* ist natürlich auch sekundäre Beeinflussung durch die für die Surselva neben *cuvel* in gleicher Bedeutung belegte Form *cuver* möglich.⁵

1) Vgl. zur Etymologie SCHEUERMEIER, *Höhle* 94 und 104f., wo schwd. *Gufer* von lat. *CUBULU hergeleitet wird. J.U.HUBSCHMIED stellt in *VRom.*3,133ff. [*Sprachliche Zeugen für das späte Aussterben des Gallischen*] das Wort zu gall. *kombro- > *kovro- 'Geröll'. In HUBSCHMID, *Alpenw.* wird diese Etymologie zugunsten derjenigen SCHEUERMEIERS verworfen. Vgl. *ibid.*52f., Note 40: "Zum Suffixwechsel in schwdt. *gufer* vgl. schwdt. *stoffel* 'Stoppel' ... in Jaun 'Baumstrunk', gegenüber schwdt. (Aargau, Luzern) *stofer* 'verkrüppelter Baum'... Damit wird die von J.U.Hubschmied für schwdt. *gufer* vorgeschlagene gallische Etymologie hinfällig". Cf. zudem oben Abschnitt l.b.

2) Vgl. *Schw.Id.*2,132 und ZINSLI, *Grund* 156f.

3) Cf. hierzu BRUN, *Obers.*100 und TSCHUMPERT, *Id.*667.

4) Für weitere Beispiele siehe DRG.3,768 [*Sprachgeschichtlicher Abriss*] und 4,693.

5) Vgl. hierzu DRG.4,640.

D A D O C A M P L I U N [dadó kampliun; ~; ø ~; ɛn da ~],
Gadenstatt östlich von → *Campliun*. 910 m ü.M. Koordinaten:

717,335/177,770.

Deutung

Surselv. *dado* 'ausserhalb', Kurzform zu *dadora* (< lat. DE 'von' + AD 'zu' + FORAS 'draussen, ausserhalb') + siehe oben
→ *Campliun. DRG.5,26ff.*

DALISCH [*dāliš*; ~; *si* ~; *ŷu da* ~], Maiensässgruppe
südwestlich von → *Acla Martin. 1390-1550 m ü.M. Koordinaten:*
718,970/176,360.

1. Belege

1792	Dalisch ("Si D. en en- cunter las Vallettas")	Protokolle Trun 122
1804	Dalisch ("la Pistira Si D.")	ibid.143
1827	Dalisch ("entochen ora Sur D.")	ibid.222
1831	Dalisch ("Appartanend dell'otra Vart ... numnadamein Sur D.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.3
1835	Dalisch ("quei grep grad Sur il D.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.4
1869	Dalisch ("sia part dil cuolm D.")	Marcaus 1839,Nr.188

2. Bisherige Deutung

RN.2,670f.: "*Dālišch* (Trun) ... Viell. zum PN. *Alig*, r[oma-
nisch] *Ali*, bzw. zu dessen deutschem Genitiv *ds'Alig-sch*."

3. Besprechung

Um den Namen aus dem Fam.N. *Alig* bzw. *Ali*, d.h. aus einem
entsprechenden Genitiv, erklären zu können, müsste Ein-
fluss aus Obersaxen, der deutschsprachigen Nachbargemeinde
von Trun, angenommen werden.¹ Hierbei ergeben sich aber
folgende lautliche und sachliche Schwierigkeiten:



Die Talsperre südwestlich von Cartatscha.

- Das *d-* am Anfang des Namens *Dalisch* bleibt ungeklärt.²
- Eine Deutung im obigen Sinne setzt voraus, dass *Dalisch* zumindest eine Zeitlang von Leuten aus Obersaxen bewirtschaftet wurde, wofür sich aus unseren Materialien keine Anhaltspunkte ergeben.³
- *Dalisch* liegt nicht an der Territoriallinie zwischen Trun und Obersaxen, sondern relativ weit von der Walser Gemeinde entfernt.
- Ein Genitiv *Dalisch* ohne bestimmte Ergänzung macht wenig Sinn. Eine solche Bildung setzte einen langen Weg der Entwicklung voraus.

Die Deutung aus *Aligsch* bzw. *Alisch* ist somit wenig wahrscheinlich. Der Ursprung von *Dalisch* bleibt unklar. Immerhin scheinen die urk. Formen darauf hinzuweisen, dass der Name relativ jung sein muss.

- 1) Man könnte auch eine surselv. Pluralform *Alis* ansetzen, die in Obersaxer Munde *Alisch* ergeben hätte.
- 2) Der bestimmte männliche Artikel der Obersaxer Mundart lautet im Genitiv [ts]. Vgl. hierzu BRUN, *Obers.*166. Die Bildung eines Orts- oder Flurnamens durch Verschmelzung der Präposition AD 'zu' (cf. z.B. unten → *Dual*) mit einem Personen- bzw. Familiennamen kommt in Graubünden nicht vor. Eine analoge Bildung mit der Präposition DE 'von' ist in diesem Gebiet äusserst selten.
- 3) Aus RN.3,136 (s.v. ALJA), *Mat.RN.* sowie unseren Materialien ergibt sich, dass der Name *Alig* bzw. *Ali* seit dem 16.Jh. stets seine Vertreter in Trun hatte. So fällt es schwer anzunehmen, dass eine Obersaxer Aussprache des Namens auch in Trun hätte Fuss fassen können.

D A M I [dam; əl ~; sil ~; ʝu dal ~], Talsperre oberhalb des Dorfes → Trun. Steht als Schutzdamm gegen die Lawinen von → *Cavistrai* und → *Platta Cotschna*.¹ 940-980 m ü.M. Koordinaten: 718,110/178,540.

Deutung

Dt. *Damm* 'Erd- oder Steinwall'. RN.2,399.

1) Der Damm wurde in den Jahren 1970-1974 erstellt.

D A M II [*dam*; əl ~; sil ~; ʝu dal ~], Talsperre nordwestlich des Weilers → *Darvella*, zum Schutz vor den Rufen- und Lawinnenniedergängen aus dem → *Val Zinzera* errichtet.¹ 920-933 m ü.M. Koordinaten: 718,920/178,510.

Deutung

Siehe oben → *Dam I*.

1) Dieser Damm wurde in den Jahren 1964-1968 gebaut.

D A R V E L L A [*darvéla*; ~; ɔ ~; ɛn da ~], Weiler östlich des Dorfes → *Trun*.¹ 845-880 m ü.M. Koordinaten: 719,210/178,350.

1. Belege

a) Als ON.

15.Jh.	Arwella ("uss und ab myn Eygen guet Ze A.")	Spendrodel 1459,2
1541	Arvella ("Tschiang da A.")	St.Arch.GR., Quellen V/2,116
1558	Arvella ("Witschenz ... v. A.")	ibid.263
1667	Darvella	AGA Trun,Urk.Nr.36b
17.Jh. ²	Darwella ("zu D.")	Spendrodel 1459,2
~1700	Darvella ("Squadra D.")	Spendrodel 1667,9
1703	Darvella	Protokolle Trun 51
1706	Darvella ("in der Squadra D.")	Spendrodel 1459,12
*18.Jh.in.	Darvella ("Hinc orientem versus ulterius")	WENZIN, Descriptio 22

meantibus paulo supra
viam publicam objici-
tur viculus D.")

1762	darvella	Protokolle Trun 70
1785	Darvella ("in frust prau ora D.")	ibid.121
18.Jh.ex.	Darvela	SPESCHA, Cadi
18.Jh.ex.	Darvella	Spendrodel 1781,13
1813	dervela	Caplania Zignau 178
1819	D'arvela	SPESCHA, Surselva
1824	Arvella ("eis ei ve- gniu teniu Visch ^{Ca} ora A.")	Protokolle Trun 205
1854	Arvella	Scola Trun 1854,1
1858	Darvella ("in frust prau che schai ora D.")	Hipotecas 1838,323
19.Jh.	dervela ("underfan la d.")	Spendrodel 1847,48
19.Jh.	Darvella	ibid.76
b) <u>Als Fam.N.</u>		
15.Jh.	Padrutt Darwella	Spendrodel 1459,2
1542	Jan Derwella	St.Arch.GR., Quellen V/2,123
1545	Tsching ... der Wellen	ibid.143
1550	Thomas Arfella ³	RN.3,500
1552	Gilly Darwella	St.Arch.GR., Quellen V/2,180
1552	Tsching Darwölla	ibid.181
1558	Vicentz Derwella	ibid.265
1558	Zentz Arwella	ibid.267
1559	Zenntz D'arvella	ibid.294
1561	Vincenz ... Darvella	ibid.332
1564	Zentz Darvella	ibid.376
1577	padrut darwella	AGA Trun,Urk.Nr.36a
1577	Jan darwella	ibid.
1577	Ragett darwella	ibid.
1577	Liem darwella	ibid.
1639	Jacobus Darvella ⁴	RN.3,500

2. Bisherige Deutungen

- a) RN.2,673: "*Darvélla* (Trun) ... Viell. aus lat. → ARVUM mit Suffix -ELLA. Als Fam.N. erscheint s. XV m. *Pedrutt Darwella*, 1639 *Jac. Darvella*. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass dieser aus *d'Arvella*, also aus dem Hofnamen, zu erklären ist."
- b) BM.1984,25 [L.BRUNNER, *Das rätische Heidentum*]: "Gräber wurden auch in Darvela in Truns entdeckt. Dar ist das arabische Wort für Haus und Hof."

3. Besprechung

Die urk. Formen weisen darauf hin, dass das *d* von *Darvella* sekundären Ursprungs ist. Deshalb kann das arabische Wort *dar* nicht als Ausgangspunkt des Namens angesehen werden.

4. Deutung

Surselv. *ad*⁵ 'nach, in' (< lat. AD 'zu') + mlat. ARVU⁶ 'Brachland' + -ELLA⁷, wie schon von RN.2 erwogen. Sachlich passt die Deutung gut zur fruchtbaren Ebene von *Darvella*, die einen prähistorischen Siedlungsplatz darstellt.⁸

- 1) Betreffend *Darvella Dadens* und *Darvella Dado* vgl. unten → *Gassa da Darvella*, Note 1.
- 2) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.
- 3) Unter Breil aufgeführt.
- 4) Unter Schlans aufgeführt.
- 5) Beim Fam.N. kann das *d* auch auf der Präposition *de* 'von' beruhen.
- 6) Vgl. HUBSCHMID, *Praerom.29,Note 1*: [zu mlat. *arvus*] "Vgl. ferner ... *Arvella* (auch *Darvella*) in Truns".
- 7) In lautgerechter Entwicklung hat -ELLA in Trun wie in den meisten Ortschaften der Surselva -*iala* [-*jála*] ergeben (z.B. BELLA > *biala* [*bjála*]; zu den Dörfern mit abweichender Entwicklung vgl. DRG.1,270ff. s.v. *anè* und 485ff. s.v. *astella*). Der Name *Darvella* folgt der Regel nicht. Von ARVU + -ELLA würde man eine Form *arviala* [*arvjála*] erwarten. Offensichtlich stabilisierte sich der Name - als Orts- wie als Familienname gut belegt - schon früh und widersetzte sich der weiteren lautlichen Entwicklung.



Der Weiler Darvella.

- 8) Vgl. *TANNER, Gräberfeld* 10: "Das Gebiet zwischen Darvella und Trun muss als eine Terrasse gegen den südlich davon stark verästelten Rheinlauf gesehen werden ... In der prähistorischen Zeit muss diese Terrasse der siedlungsgünstigste Platz des Talkessels gewesen sein, durchflossen von einem Bach und, nach den Profilen zu beurteilen, mit guten Böden. Die Stelle hat noch heute die längste Sonnenscheindauer und dadurch ein rascheres Schmelzen von Schnee".

DAVOS [*davõs*; ~; *ɛnaʒú* ~; *si da* ~], Gadenstatt in einer Mulde westlich von → *Grep Ault*. 875 m ü.M. Koordinaten: 719, 245/177,730.

1. Belege

- | | | |
|--------|---|--------------------|
| 19.Jh. | davos ("jn frust prau enagiu d.") | Spendrodel 1847,11 |
| 19.Jh. | davos ("In frust prau enagiu d. nomnau, cun sia part bagetg Leutier ... Mesanotg il Rhein") | ibid.142 |

2. Deutung

Surselv. *davos* 'hinten, hinter' (< lat. DE 'von' POST 'nach, hernach' × DE 'von' AVORSU 'abgewendet'). *RN.2,264f.*; *DRG. 5,111ff.* Der Name bezieht sich auf die Lage des Ortes, der von → *Zignau* aus betrachtet hinter → *Grep Ault* liegt.

+ DAVOS BASELGIA, unbekannt.

1. Beleg

- | | | |
|------|----------------|---------|
| 1939 | Davos Baselgia | RN.1,26 |
|------|----------------|---------|

2. Wertung des Belegs

Aus *Mat.RN.* ergibt sich zweifelsfrei, dass der oben aufgeführte Name auf den Beleg *Spendrodel 1847,68*: "underfand il Curtin davos Baseilgia" zurückgeht. Der Kopist trennte

nur "davos Baseilgia" als Namen ab. Die fünf Belegè von → *Curtin davos Baselgia* beweisen aber, dass der Name in der dreiteiligen Form in Trun gebräuchlich war. *Davos Baselgia* ist folglich aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in RN.1,25ff. zu streichen.

DAVOS CASTI [*davõs kiští; ~; si ~; ħu da ~*], zwei Gadenstätte am Hang östlich des Hügels, auf dem die Turmruine → *Ringgenberg I* steht. 880-950 m ü.M. Koordinaten: 720,045/177,515.

1. Belege

18.Jh.ex. Davos Cisti	Spendrodel 1781,254
18.Jh.ex. Davos Cisti	ibid.260
18.Jh.ex. davos Kisti ("Siu funs d.K.")	Spendrodel 1794,129
18.Jh.ex. davos Kisti	ibid.132
18.Jh.ex. Davos Kisti	ibid.136
18.Jh.ex. davos Kisti	ibid.138
1859 davos Cisti ("l'acla d.C.")	Marcaus 1839,Nr.104
19.Jh. davos Cistÿ ("underfand d.C.")	Spendrodel 1847,31
19.Jh. davos chistj ("In frust prau d.ch.")	ibid.160

2. Deutung

Siehe oben → *Davos* und → *Casti* (*da Cartatscha*).

DAVOS CREST GIANCHI [*davõs krešt ħánki; ~; ħu ~; si da ~*], Waldpartie in → *Nadels Dadens*, westlich von → *Crest Gianchi*.¹ 1800-1870 m ü.M. Koordinaten: 717,260/173,725.

Deutung

Siehe oben → *Davos*, → *Crest* und → (*Crest*) *Gianchi*.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

DAVOS FONTAUNAS [*davõs fantáunas*; ~; *en* ~; *q da* ~], steile Alpweide in → *Nadels Dadens*, zwischen → *Fuortga Secca*, → *Cúvers* und → *Val Nadels*. 2070-2340 m ü.M. Koordinaten: 718,750/173,320.

Deutung

Siehe oben → *Davos* und unten → *Fontauna (Freida) I + -s*. In diesem Gebiet und in seiner Umgebung entspringen mehrere Quellen.¹

1) Freundl.Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas. Keine der angefragten Personen konnte darüber Auskunft geben, welche Quellen genau für die Lagebezeichnung massgebend sind.

DISCHGLATSCHA (RN.1,26) → *Sglatscha*.

DISGLATSCHA → *Sglatscha*.

DRAUS [*dráus*; *əl* ~; *sil* ~; *ʝu dal* ~], Waldpartie in → *Nadels Davon*, zwischen → *Val Blaua* und → *Palas*.¹ 1560-1920 m ü.M. Koordinaten: 719,545/175,130.

1. Belege

18.Jh.ex. Draus		SPESCHA, Cadi
1831	Draus ("della Gieina digl Rost davend tochen l'Alp digl D.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.3
1831	Draus ("aschi ton Sco	ibid.

	in Schuz de buis Sur la purteglia dilg D.")	
1833	Draus ("bostgia digl D.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.4
1835	Draus ("della gieina digl Rost Sut en tochen en tier il D. numnau")	NGA Trun,Urk.Nr.7.4
1858	Draus ("era ilg enprem de matg tarrein tochen miez ilg D.")	Caplania Zignau 26

2. Deutung

Surselv. *draus* 'Berg-, Alpenerle' (< vorröm. *DRAUS(A)).
RN.2,130; DRG.5,430f.²

- 1) *Draus* war früher Alpweide und gehörte der Alpgenossenschaft Nadel's Davon. Laut freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, wurde nach dem Rüfenniedergang vom 25.September 1927 (Näheres hierzu unter → *Crap Grond II*) ein Projekt zur Stabilisierung des Rutschgebietes im → *Val Zavràgia* erarbeitet. Da die Gemeinde Trun das Geld hierfür nicht aufbringen konnte, übernahm der Kanton Graubünden die Ausführung. Zu diesem Zweck erwarb er folgende Maiensässe, Wald- und Weidepartien: → *Cuolm dalla Val*, → *Val Su*, → *Val Sut*, *Draus*, → *Crest Prauet* und → *Palas*. Dieses ganze Gebiet wurde vorwiegend mit Nadelbäumen bepflanzt. Vgl. auch VINCENZ, *Trun* 90f.: "Senza piarder il character unitaric, sedevida il bein [l'alp → *Nadel's Davon*] en ina partizium de vaccas ed en ina partizium de biestga schetga cun il num *Draus* e *Mulétgliung* ... Quei indrez duei el futur obtener ina radicala midada, essend la corporaziun 1934 stada necessitada de ceder il *Draus* e terren confinont al cantun Grischun per ina plontaziun, la quala duei ensemen cun l'erecziun de dustonzas en las vischinontas vals francar la bova della val Zavràgia ... Cun 1939 spirescha il termin concedius alla corporaziun per encurir ina recompensa per la perdita de quei toc alp, il qual ha oravon surviu alla biestga schetga duront treis jamnas sco staziun de cargada e pli tard - entuorn la fin d'uost e l'entschatta de settember - duront circa 10 dis sco midada de vaccas."
- 2) Noch heute wachsen in *Draus* Alpenerlen. Sie werden aber von Zeit zu Zeit teilweise abgeholzt, damit sie das Wachstum der eingepflanzten Bäume nicht beeinträchtigen (von Lorenz Tomaschett mitgeteilt).

D R U N (RN.1,26) → *Trun*.

DUAL [duäl; ~; ɔn ~; ɛn da ~], Häusergruppe in → *Sum il Vitg*, zwischen dem Wildbach → *Ferrera I* und *Splecs Su* (→ *Splecs*).¹ 884 m ü.M. Koordinaten: 718,255/178,185.

1. Belege

- | | | |
|------|--|--------------------|
| 1780 | dual ("enconter la via
ch'in va ora d.") | Rodel 1780,10 |
| 1817 | Dual sura ("Ob Trons
muss man die Mauer
und unterhalb Pustgèt
sut den Damm anfangen
und beide schief über
Muscheins und Curtin
pagaun bis D.s. u.s.w.
führen.") | SPESCHA 444 |
| 1852 | Dual Sura ("curtin dil
Crap, che stausha ...
mesa Notg la Gassa de
D.S.") | Marcaus 1839,Nr.64 |

2. Deutung

Surselv. *ad* 'nach, in' (< lat. AD 'zu') + surselv. *ual* 'Bach' (< lat. AQUALE 'Wassergraben'). *RN.2,20f.*; *DRG.1, 526ff.* Der Name bezieht sich auf die Lage des Ortes neben dem Wildbach → *Ferrera I*.

1) Der Name wird heute in Trun selten gebraucht.

DULEZI [dulétsi; ~; ɔn ~; ɛn da ~], Wiesen zwischen *Stavons Sut* (→ *Stavons*), → *Sontg'Onna* und → *Clius III*. Seit den fünfziger Jahren wurde das Gebiet mehr und mehr überbaut, und es entstand dort ein neuer Dorfteil.¹ 855-875 m ü.M. Koordinaten: 718,590/178,160.

1. Belege

- | | | |
|------|--|-------------|
| 1808 | Duläzi ("die Gegend
bei St. Anna ...
Stavons, D. und
Accla.") | SPESCHA 435 |
|------|--|-------------|

~1810 ²	Dulezzi ("Tuts ils auters dys aber dell'jamna dei l'aua esser pil D.")	Spendrodel 1781,288
1825	Dulezi ("de reparar la Seif dil D.")	Protokolle Trun 208
1847	Doletzi ("denter il Siu Prau et il D.")	ibid.276

2. Deutung

Surselv. *dulezi* 'Pfrund-, Pfarrgut' (< mlat. DOTALITIUM 'Wittum' zu DOTALIS 'zur Mitgift gehörend'). RN.2,129f.; DRG.5,472f. *Dulezi* gehört zur Pfründe der Pfarrei Trun.³

- 1) Weil in *Dulezi* unter anderem einige Trunser Unternehmer Wohnsitz nahmen, erhielt dieser Dorfteil den humoristischen Übernamen *Millionenviertel* [*miliónafiertel*].
- 2) Zum Datum vgl. oben → *Cluis III*, Note 1.
- 3) Vgl. VINCENZ, *Trun* 25f.: "posseda la pleiv de Trun ... il bein Dulezi ... Schebein il grond e bi bein Dulezi (dotalitium) deriva d'ina dotaziun dals uestgs de Cuera (Tello) ni dalla claustra de Mustér ni en outra maniera, constat buca segir."

D U T G D A G R A V A S [*duß da grãvas; əl ~*], Bach aus dem → *Val Campliun*. Von → *Tgermanal* an bis zur Einmündung in den Wildbach → *Ferrera I* wird er *Dutg da Gravas* genannt. 850-890 m ü.M. Koordinaten: 717,900/177,645.

1. Belege

1796	Dug de gravas ("Suro la casa dil Barclamiu enconter il D.d.g.")	Protokolle Trun 123
1822	Duitg de Gravas ("per far ina bucada jert Si encunter il D.d.G.")	ibid.202
1825	Duitg de Gravas ("cun era podeer trer il D. d.G. giu a la grada")	ibid.208

2. Deutung

Surselv. *dutg* 'Bach, Bächlein' (< lat. DUCTUM 'Leitung') +

da + siehe unten → *Grava (Gronda)* + -s. RN.2,131; DRG.5, 530f. Der Bach durchfließt den Weiler → *Gravas I*.

D U T G G R O N D [dʊß grɔn; əl ~], ehemaliger Bewässerungsgraben, im Jahre 1843 erstellt. In → *Stretga II* wurde das Wasser dem Wildbach → *Ferrera I* entnommen und durch → *Val Zuorden*, → *Planezzas* und → *Val Biastga* bis auf die Wiesen westlich von → *Campliun* geführt.¹ Seit den dreissiger Jahren kam der *Dutg Grond* allmählich ausser Gebrauch.² Heute ist er zugewachsen, streckenweise als Vertiefung noch sichtbar. 920-1140 m ü.M. Koordinaten: 717,820/178,485.

Deutung

Surselv. *dutg* 'Bewässerungsgraben' (< lat. DUCTU 'Leitung') + siehe oben → (*Crap*) *Grond I*. RN.2,131; DRG.5,530f.

1) Vgl. *Instrument Duitg gron 2* [1843]: "Ils proprietaris dils Funs, che vegnien perscrets en quest Document ... e che schaien sin ils sequents teritoris numnadameing: a Chiltgiadira, Fiau, Plaunsura, Planezzas, Walbiastgia, las Caglias, Catat, ils Curtins dadens Campliun, la Plauncha, ils funs da Tgiermanal cun Ugliauls dadora, la Strada Sura e Sut cun Clavauniev et Ugliauls dadens, Runcaglia han secuncludiu de prender l'Aua ord il fluss numnaus Farrera, per schuar ils lur funs, et han per quella fin faitg in Contract cun il meister Steiger, per far il Duitg gron e gieneral, per la Suma de rischculdis melli sco plaيدا la convenziun da quellas varts.

Quei Dutg deigi entscheiver sisum ella Stretgia della pistira numnada Farrera et vegnir manaus dadaul sur la hetta da nuorsas neu et sur ils praus da Walzuorden, Plaunsura, Planezzas e Walbiastgia en, entochen en la Wal Campliun, da lau naven Ston ils possesurs dils funs surprendre il Duitg et continuar vinavon cun ina canal che meini l'aua sur quella dalla val vi, senza schar mischedar cun leza."

2) Tresa Tomaschett-Spescha, Trun (*1923), die in → *Caltgadira* aufwuchs, erinnert sich noch, als Kind ihren Onkeln beim Öffnen und Schliessen der Wasserschleusen des *Dutg Grond* zugeschaut zu haben.

E P L I [épli; ət ~; viʔ ~; nəu daʔ ~], Weidepartie in → *Nadels Dadens*, am Hang westlich von → *Cúvers*, zwischen → *Cuolms da Nadels* und → *Solvers da Nossadunna*. 1770-2050 m ü.M.
Koordinaten: 718,020/173,575.

1. Belege

- | | | |
|-------|---|-----------------------|
| *1885 | Aepli ("in toc territori el Ae. ch'era pli baul schierm") | AGA Trun, Urk.Nr.24.5 |
| *1885 | Aepli ("de puder guder u piscular el territori el Ae. e Rungron") | ibid. |
| *1885 | Aepli ("il transit tras lur paliu cun lur tiers vi el Ae. e Rungron") | ibid. |

2. Bisherige Deutungen

- a) KÜBLER, ON.4: "d. *Alpe*, f, vgl. mhd. *albe*, Weideplatz im Hochgebirge ... dim. in: ... *Äpli*, Tru[ns] (r[ätoromanisch]! < *älpli)".
- b) RN.2,375: "*Äbi* 'Schattenhang' ... Dim. ... *Epli* (an der Grenze gegen Osax.) Trun."

3. Besprechung und Deutung

Der Name ist wohl schwd. Ursprungs. Wenn *Epli* auch nicht direkt an der Territoriallinie zwischen Trun und Obersaxen liegt, so lässt seine Lage doch auf Einfluss von der letztgenannten Gemeinde her schliessen. KÜBLERs Herleitung des Namens aus dt. *Alp* lehnen wir hierbei aus folgenden Gründen ab:

- Bei *BRUN, Obers.60* und *204* und in *Mat.RN.* werden für Obersaxen als Diminutivformen von *Alp* nur *Alpelti* und *Alpetli* erwähnt.
- Semasiologisch passt *Äbi* sehr gut zu *Epli*.¹

Wir schliessen uns also der Deutung des Rätischen Namen-

buchs an.² Zum Diminutivsuffix *-li* sowie zur Fortisierung des inlautenden *-b-* vor *l* vgl. *BRUN, Obers.56ff.* und 138f.

- 1) Vgl. *ZINSLI, Grund 134*: "*Äbi* ... fast überall findet man unter diesem Namen eine mehr oder minder stark nordwärts gerichtete Abdachung ... '*Äbi*' ist ein uralter Ausdruck für die '*Litzi*', die schattenreiche Abseite."
- 2) *Epli* ist in Graubünden auch als Fam.N. bekannt. Laut *RN.3,134* (s.v. *ABA*) finden sich allerdings keine Belege für die *Surselva*.

+ FALCINELLA, unbekannt.

1. Beleg

1939 *Falzinella (1847) RN.1,26

2. Wertung des Belegs

Aus *Mat.RN.* ergibt sich als Quelle des Namens folgender Beleg aus *Spendrodel 1847,92*: "underfand per lenprima posta il Giir Gron per lautra posta ils funs falzinella p.m. Sin plaun Sura, ei sco il Cudisch veilg plaida Schengigiau entras Monsigniur Uesg.¹ Per ils funs cumprau de Gion Falzinella ei ils Sura Minals 5 1/2 aunc de pagar annualmein. Ei Underpfand il Plaun Sura". Der Kontext beweist, dass *Falcinella* hier als Familien- und nicht als Flurname gebraucht wird. Es handelt sich um Wiesen, die dem inzwischen verstorbenen *Gion Falcinella*² abgekauft wurden. Somit entfällt *Falcinella* in der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN. 1,25ff.*

- 1) Vgl. *Spendrodel 1794,97*: "Veng El [Il Sigr. Beneficiat] curt. 12 1/2 Ei Underpfandt Gir Gron. Quei veng con lubiensha dil Revdss^m Monsigniur Uestg agli shengigiau. item dapli dat El minauls 5 et miez pils qual ei underpfandt il funs Conprai de Gion falcinella f.m. Si plaun Sura."
- 2) Heute ist dieser Fam.N. in Trun ausgestorben. Cf. hierzu *VINCENZ, Trun 128f.* Für weitere Belege vgl. *MAISSEN, S.Martin 52* "1646 ... Jacob Falcinella" und *ibid.53* "1665 Jacob Falcinella"; *RN.3,686* "1674 Stina Falcinella" und *Protokolle Trun 122 [1792]* "Jacob Ben. Fallcinella".